

# Pädagogische Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte „Kirchenmäuse“



Stand: Juli 2023

Adresse & Kontakt	Schulstraße 8, 15326 Lebus Leitung: Bärbel Reichardt Tel.: 033604 5128 E-Mail: lebus@evangelische-kitas-ffo.de Internet: www.evangelische-kitas-ffo.de
Öffnungszeiten & Aufnahme	Montag – Donnerstag 06:30 Uhr – 17:00 Uhr Freitag 6:30 Uhr – 16:00 Uhr Sprechzeiten der Leitung: nach Vereinbarung Kinder von 1 Jahr bis zur Schulreife
Schließtage (max. 23 Tage im Jahr)	<ul style="list-style-type: none"><li>• werden langfristig im Voraus bekannt gegeben</li><li>• 3 Wochen in den Sommerferien, einzelne Notbetreuungsplätze können vermittelt werden</li><li>• Tag nach Christi Himmelfahrt</li><li>• zwischen Weihnachten und Neujahr</li><li>• bis zu 3 Fortbildungstage des Teams</li></ul>
Mitarbeitende	5 pädagogische Fachkräfte, Hausmeister, zusätzlich ehrenamtlich Unterstützende, Praktikant*innen, Auszubildende
Träger der Einrichtung	Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt (Oder)-Lebus Gertraudenplatz 6, 15230 Frankfurt (Oder) Kita-Ansprechpartnerin: Pfarrerin Katharina Falkenhagen Tel.: 0335 387 28 10 Fax.: 0335 387 28 11 E-Mail: ev.kirche@kirchen-ff.de Internet: www.evangelische-kirche-ffo.de

## Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT – ZUM GELEIT .....	3
2.	UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE STELLT SICH VOR.....	3
2.1.	Beschreibung unserer Einrichtung .....	3
2.1.1.	Geschichtliche Entwicklung.....	3
2.1.2.	Standortbeschreibung.....	4
2.1.3.	Räumlichkeiten .....	4
2.1.4.	Rechtliches.....	5
2.2.	Kinder und Personal.....	5
2.3.	Öffnungszeiten.....	6
2.4.	Verpflegung.....	6
2.5.	Ein Tag bei den Kirchenmäusen.....	6
3.	PÄDAGOGISCHE ARBEIT.....	7
3.1.	Pädagogische Ziele.....	7
3.1.1.	Bildungsbereich Religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung.....	8
3.1.2.	Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft .....	8
3.1.3.	Bildungsbereich Musik .....	9
3.1.4.	Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur .....	10
3.1.5.	Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit.....	10
3.1.6.	Bildungsbereich Darstellen und Gestalten .....	11
3.1.7.	Bildungsbereich soziales Lernen .....	11
3.2.	Sprachstandfeststellung und Sprachförderung.....	12
3.3.	Bedeutung des Spiels.....	12
3.4.	Das Jahr vor der Einschulung.....	13
3.5.	Partizipation .....	13
3.6.	Rolle der Erzieher*innen in unserem Kindergarten.....	14
3.7.	Eingewöhnung .....	14
3.8.	Kinderschutz gemäß §8a KJHG .....	15
3.9.	Beschwerdemanagement.....	15
4.	ELTERNMITWIRKUNG .....	18
5.	ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....	19
6.	QUALITÄTSENTWICKLUNG .....	19

## 1. VORWORT – ZUM GELEIT

*Jesus spricht: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Himmelreich.*

Sie lernen in dieser Konzeption den Evangelischen Kreuzkindergarten „Kirchenmäuse“ in Lebus näher kennen. Unser Kindergarten befindet sich in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt (Oder) – Lebus.

In unserer Kindertagesstätte stehen die Kinder im Vordergrund. Wir möchten ihnen einen Raum geben, in dem sie sich angenommen und wohl fühlen. Einen Platz, wo sie Geborgenheit, Vertrauen, Nächstenliebe und Akzeptanz erfahren. Das geschieht durch das tägliche Miteinander zwischen Kindern und Erzieher\*innen, welches durch Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Verbundenheit geprägt ist. Eine vertrauensvolle Atmosphäre ermöglicht es uns, den Kindern durch Gebete, Lieder, biblische Geschichten und Gespräche christliche Werte und die vielfältige Welt des christlichen Glaubens in seinen Alltagsbezügen zu vermitteln.

Evangelische Erziehung im Kindergarten versteht sich als familienergänzendes Bildungsangebot. Durch unsere Arbeit wollen wir Familien stärken und ihnen in der Bewältigung des Alltags helfen. Unsere Konzeption ist kein fertiges Werk, sondern eine Dokumentation unserer Arbeit. Sie bedarf einer stetigen Aktualisierung und Anpassung.

Diese Konzeption möchte den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit geben, einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu nehmen. Für uns ist diese Konzeption ein Instrument, die eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.

Unser Ziel ist es, dass Kinder und Familien gern die Angebote unserer Kindertagesstätte in Anspruch nehmen.

## 2. UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE STELLT SICH VOR

### 2.1. Beschreibung unserer Einrichtung

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt (Oder) - Lebus. In das Leben der Kirchengemeinde sind wir integriert. Bei uns sind auch Kinder aus nicht religiös gebundenen Familien sehr willkommen. Die Eltern, die sich für unsere Einrichtung entscheiden, schätzen vor allem die familiäre Atmosphäre und die überschaubaren gemütlichen Räumlichkeiten. Bei uns entwickeln sich die Kinder zu individuellen Persönlichkeiten, die erfahren, dass sie so wie sie sind, angenommen und geliebt werden. Die Achtung von Natur und Umwelt ist uns stets ein besonderes Anliegen.

#### 2.1.1. Geschichtliche Entwicklung

Der Evangelische Kindergarten von Lebus blickt auf eine lange Tradition zurück, die bis in das Jahr 1925 reicht. Er befindet sich seit seiner Gründung in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Lebus. Viele Lebuserinnen und Lebuser verbinden gute Erinnerungen an ihre Zeit in der Obhut der evangelischen Erzieherinnen.

Von 1939 – 1947 war der Kindergarten geschlossen. Erst mit einem entsprechenden Kommandantur-Befehl wurde am 14.07.1947 die Schließung beendet. Als Räumlichkeit nutzte man das kirchliche Gemeindehaus Schulstr. 6. Die folgenden Jahre waren vom häufigen Personalwechsel geprägt. Erst mit Angelika Schonter kam 1970 das Personalkarussell zum Stillstand. Zunächst als Aushilfe, dann mit festem Arbeitsvertrag, war sie die Kindergärtnerin mit der längsten Dienstzeit im evangelischen Kindergarten Lebus. Ab 1982 konnte die Kirchengemeinde das Ruinengrundstück Schulstr. 5 zur Hälfte übernehmen. In unzähligen Arbeitseinsätzen und geringem Kosteneinsatz entstand ein schöner Spielplatz. Im Jahr 1991 bekam die evangelische Kita personelle Verstärkung. Seit dieser Zeit werden die "Kirchenmäuse" von 2 bzw. 3 Erzieherinnen betreut. Im Februar 2009 zogen die "Kirchenmäuse" mit 17 Kindern und 3 Erzieherinnen in ihre neue Kita in die Schulstr. 8. Es wurde das denkmalgeschützte Pfarrhaus sehr aufwendig umgebaut und modernisiert. Gegenwärtig befinden sich im Erdgeschoss die Räume der Kita und im Extrabereich ein Pfarrbüro, mit Zugang zu einer Wohnung im Obergeschoss. Im Sommer 2013 schlossen sich zwei Kirchengemeinden zusammen zur Kirchengemeinde Frankfurt Oder – Lebus.

Im Sommer 2014 wurde dann, der neue, moderne und für alle viel leichter erreichbare Spielplatz eröffnet.

Seit 2015 wird die Wohnung im Obergeschoss nicht mehr als Dienstwohnung genutzt. Deshalb kann die Erweiterung der Kita geplant werden. Am 1. Oktober 2020 können die neuen Räumlichkeiten im Obergeschoss und der Bewegungsraum im Nebengebäude in Betrieb genommen werden.

### 2.1.2. Standortbeschreibung

Unsere Kita befindet sich in der Altstadt von Lebus in einer landschaftlich reizvollen Umgebung unmittelbar an der Oder. Hier sind wir mit den Kindern zu jeder Jahreszeit unterwegs auf Spaziergängen und Entdeckungsreise. Dabei ist uns die Achtung von Natur und Umwelt stets ein besonderes Anliegen. Für unsere Kinder sind diese Ausflüge eine gute Möglichkeit, den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung

und deren Bewahrung zu lernen. Die Nachbarschaft zu Kirche, Heimatmuseum und Pfarrhaus bedeutet eine gute Integration unserer Einrichtung in die Altstadt Lebus. Eine Partnerschaft mit dem Heimatverein Lebus wird angestrebt. Ebenso eine Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen wie zum Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr, CVJM und Sportvereine.

### 2.1.3. Räumlichkeiten

Die evangelische Kindertagesstätte bietet den Kindern eine Fläche von gegenwärtig 227 m<sup>2</sup> zum Lernen und zum Spielen. Wir nehmen unsere Mahlzeiten in den jeweiligen Gruppenräumen bzw. im „Kinderrestaurant“ ein.

Unsere Räume fördern Kreativität, Eigeninitiative, Kommunikation, soziales Zusammenleben und ästhetisches Empfinden.

In der Kita befinden sich verschiedene Bildungsbereiche: z. B. Mathematik und Experimentieren, kreatives Gestalten Bau und Konstruktion, Kochen, Bücherecke, Bereiche für Schrifttechnik und Sprache, Ruhe und Entspannung.

Der kleinere Raum im UG ist mit einer Hochebene ausgestattet. Der größere Raum fungiert als Schlaf- und Ruheraum.

Der Flur im UG wird zusätzlich von den Kindern zum Spielen genutzt, dort gibt es eine Verkleidungsecke, Orff'sche Instrumente, sowie eine kleine Bibliothek mit Lümmelkissen.

Im OG der Kita befindet sich ein zentral gelegenes „Kinder-Restaurant“ mit Küchenzeile, das nicht nur zum Einnehmen von Mahlzeiten, sondern auch als Ort der Begegnung für Gespräche und Tischspiele genutzt wird. Hier können kleinere Mahlzeiten gemeinsam mit den Erzieher\*innen zubereitet werden. Die Kinder holen eigenständig Geschirr aus den Schränken und können sich bei den sonst anfallenden Küchenarbeiten einbringen.

Die weiteren Räume beherbergen ein Atelier einen Bauraum, eine Leseinsel, eine Kinderbüroecke und Möglichkeiten für Rollenspiele,

Ein Snoezelraum lädt zur Entspannung und als Rückzugsort ein.

Weiter haben wir einen Garderobenbereich, der auch für spielerische Aktivitäten genutzt werden kann.

Seit kurzem haben wir einen großzügigen Bewegungsraum, in dem gezielte Angebote stattfinden oder die Kinder ihren Bewegungsdrang beim Spielen und Toben ausleben können.

An der Pinnwand im Eingangsbereich erfährt man alles Wichtige. Unsere sprechenden Wände geben Kindern und Eltern einen Überblick, welche Themen im Augenblick aktuell sind.

#### 2.1.4. Rechtliches

Träger der evangelischen Kita ist die Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt/ Oder - Lebus. Sie wird vertreten durch den Gemeindegemeinderat.

Ein Betreuungsvertrag wird zwischen Eltern und Träger abgeschlossen. In diesem Vertrag werden die Aufnahme, der Elternbeitrag (Grundlage ist die Satzung der Stadt Lebus), Betreuung in der Kita und Kündigung geregelt.

Die Evangelische Kirchengemeinde ist Mitglied im Verband für evangelische Tagesstätten in Berlin und Brandenburg (VETK).

#### 2.2. Kinder und Personal

Nach der Erweiterung der Kita durch den Umbau des OG haben wir eine Kapazität von 50 Kindern. Es finden Kinder im Alter 1 Jahr bis zum Eintritt in die Schule Aufnahme.

Krabbelmäuse	10 Kinder	1 – 2 Jahre
Kuschelmäuse	18 Kinder	2 – 3 Jahre
Schlaumäuse	22 Kinder	4 – 6 Jahre

Unser Mitarbeiter\*innenteam setzt sich aus 4 pädagogischen Mitarbeiter\*innen (nach Erweiterung 7) zusammen, wobei die Leiterin eine Zusatzausbildung als Heilpädagogin hat.

Unsere Wirtschaftskraft sorgt für Ordnung in Haus und Garten und macht so unser Team komplett.

Bei uns erfahren Praktikant\*innen, welche Professionalität es bedarf, wenn Menschen mit Kindern arbeiten.

### 2.3. Öffnungszeiten

Wir betreuen die Kinder in der Regel Montag bis Freitag in der Zeit von 06.30 – 17.00 Uhr. Bis zur vollständigen Auslastung der Kita werden die Öffnungszeiten dem konkreten Bedarf durch Beschluss des Gemeindegemeinderates und in Abstimmung mit der Elternvertretung angepasst.

Wir haben im Sommer drei Wochen Schließzeit (3., 4. und 5. Ferienwoche). In dieser Zeit können auf Antrag Kinder in anderen Einrichtungen des Trägers betreut werden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Weitere Schließtage werden rechtzeitig in Abstimmung mit Träger und Kitarat beschlossen und den Familien bekannt gegeben.

### 2.4. Verpflegung

Unsere Kinder bekommen kindgerechte und abwechslungsreiche Vollverpflegung.

Das Essen wird von der Landküche Damm frisch angeliefert. Wir legen Wert auf die Verwendung von fairen und regionalen Produkten.

An der täglichen Zwischenmahlzeit beteiligen sich die Eltern mit Obst- und Gemüsespenden. Die Kinder haben beim Zubereiten der Zwischenmahlzeit viel Freude und zeigen ihre Geschicklichkeit im Umgang mit entsprechenden Küchenwerkzeugen. Es stehen täglich ausreichend Getränke (Wasser, Tee und Milch) zur Verfügung.

### 2.5. Ein Tag bei den Kirchenmäusen

6:30 Uhr	Unsere Kita öffnet <ul style="list-style-type: none"><li>• Freispiel, persönliche Zuwendung</li></ul>
8:00 Uhr	Unser Morgenkreis <ul style="list-style-type: none"><li>• Begrüßung mit einem Morgenlied</li><li>• Geschichten, Gedichte, Reime oder Lieder (eventuell zu einem Projekt),</li><li>• Kinder stellen fest, wer fehlt, ein Kind zählt die anwesenden Kinder</li><li>• Interessen und Erlebnisse von Kindern werden deutlich</li><li>• jahreszeitliche oder Themen des Kirchenjahres oder Projekte werden besprochen</li><li>• Wünsche werden geäußert</li><li>• Erzieherin teilen ihre Verantwortlichkeiten mit</li><li>• Abschluss mit einem Gebet</li></ul>
8:15 Uhr	Frühstück
8:35 Uhr	Körperpflege und Zähneputzen
8:40 Uhr	Freispiel <ul style="list-style-type: none"><li>• Kinder können ihren Interessen und Wünsche nachgehen</li><li>• Angebote der Erzieherinnen in verschiedenen Bildungsbereichen und der Projektarbeit</li></ul>
9:50 Uhr	Obstmahlzeit <ul style="list-style-type: none"><li>• Eltern beteiligen sich mit Obst - und Gemüsespenden</li></ul>
10:00 Uhr	Aufenthalt im Freien <ul style="list-style-type: none"><li>• wir gehen bei fast jedem Wetter mit passender Bekleidung ins Freie</li></ul>
11:15 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr	Körperpflege und Zähneputzen

12–14 Uhr	Mittagsruhe <ul style="list-style-type: none"><li>• Kinder, die nicht schlafen können, ruhen kurz aus und/ oder bekommen Angebote zur selbstständigen Beschäftigung</li></ul>
14:30 Uhr	Vesper
15:00 Uhr	Abschiedskreis <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie war der Tag?</li></ul>
15:15 Uhr	Freispiel <ul style="list-style-type: none"><li>• meist auf dem Spielplatz</li></ul>
17:00 Uhr	unser Kita-Tag geht zu Ende

### 3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Kita ist das Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Brandenburg, das Kirchengesetz über Kindertagesstättenarbeit in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz, sowie das Kinder- und Jugendhilfe - Gesetz des Bundes (KJHG).

#### Leitziel

- Zur frühkindlichen Bildung und Erziehung gehören das Hinführen zu Toleranz, Selbständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude.
- Das bedeutet: Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen, gehen dabei auf ihre individuellen Fähigkeiten ein und helfen dabei, Stärken und Schwächen kennen zu lernen und anzunehmen.
- Dazu geben wir ihnen Zeit zur eigenen Entwicklung.
- Wir fördern sie spielerisch im motorischen, kognitiven, kreativen und emotionalen Bereich unter Einbeziehung aller Sinne.

#### Handlungsziel

- Wir wollen unsere Kinder nicht beschäftigen, sondern herausfinden, was sie beschäftigt.
- Unser Team ist sich dieser Verantwortung bewusst und reflektiert unsere Handlungen und unser Tun immer wieder, gestalten sie neu, um den Ansprüchen und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden.

#### Maßnahmen

- Zeitlich, räumliche und organisatorische Gegebenheiten
- verschiedene Themen des natürlichen und religiösen Jahreskreises als Projekte
- Für uns gilt der Grundsatz: Die Fähigkeiten der Kinder wahrnehmen und ihre Stärken fördern.

#### 3.1. Pädagogische Ziele

Unser pädagogisches Handeln wird durch die Beziehung und Bindung zu den Kindern und die Förderung ihrer individuellen Persönlichkeit bestimmt. Wir möchten es den Kindern ermöglichen, ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten zu entfalten.

Die Kinder lernen ihr eigenes "Ich" kennen, übernehmen Verantwortung und lernen, sich in die Gruppe einzuordnen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Entsprechend ihrer Bedürfnisse erhalten die Kinder eine geistige, musische und körperliche Bildung.

Durch zeitlich angepasste Projekte versuchen wir, den Kindern ihre unmittelbare Umwelt und deren Zusammenhänge zu erschließen.

Spezielle Lern- und Aktionsräume sind im Zuge der räumlichen Erweiterung entstanden. Der neu geschaffene Bewegungsraum gibt die Möglichkeit, den sportlichen Aktivitäten besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Art, in seinem Handeln, in seinem Verhalten und in seinen verschiedenen Stärken und Bedürfnissen.

Unsere Kinder sind Akteure der eigenen Entwicklung.

Sie sind neugierig, experimentierfreudig und einfallreich, nur so können sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich ganz nebenbei und selbstverständlich im Alltag erweitern.

Während die Krippengruppe in einem geschützten Raum agiert, öffnen sich die Kindergartengruppen. Bei diesem intensiven Tun verarbeiten die Kinder oft Erlebtes und entwickeln Kreativität und Phantasie.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Die Kinder und unsere Mitarbeiter machen unser Haus lebendig. So trägt jeder Bereich seine eigene Handschrift und ist doch als Teil der Evangelischen Kindertagesstätte unverkennbar.

### 3.1.1. Bildungsbereich Religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung

#### **Leitziel**

- Kinder begegnen unserer Religion in Alltagssituationen und zu besonderen Festzeiten, in biographischer Entwicklung und im Glauben anderer Kinder und Erwachsener.
- Kinder erfahren die Bedeutung von Glauben und Vertrauen für ihr Leben
- Kinder verlangen dabei nach Deutung.

#### **Handlungsziel**

- Wir wollen den Kindern den christlichen Glauben als eine mögliche Orientierung für ihren Lebensweg nahebringen.
- Der christliche Glaube und die Vermittlung christlicher Werte geben Halt, Hoffnung Sinn und Gemeinschaft und stärken die soziale Kompetenz.
- Wir entwickeln bei den Kindern religiöse Sensibilität, damit sie religiöses Denken sowohl verstehen als auch erklären lernen.

#### **Maßnahmen**

- Morgenkreis - Morgengebet
- Tischgebet
- Erzählen biblischer Geschichten
- Feste mit christlichem Hintergrund
- Teilnahme an Kindergottesdiensten
- Integration in evangelischer Kirchengemeinde Frankfurt (Oder) – Lebus

### 3.1.2. Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft

#### **Leitziel**

- Wir greifen die Neugier der Kinder auf, die Umwelt wahrzunehmen und sich aktiv durch Untersuchen und Experimentieren mit ihr auseinander zu setzen.



### Hauptziel

- Mit angebotenen Materialien ergründen die Kinder mathematische Größen und wissenschaftliche Zusammenhänge.
- Einige Fragen über Zusammenhänge der Natur können sie durch Beobachten und Experimente selbst beantworten, wobei die Erzieherin anregt und begleitet.

### Maßnahmen

- Jahreszeiten erleben
- Umliegende Natur durch Nutzung regionaler Angebote erforschen und verstehen
- Durch regelmäßiges Beobachten und Sammeln in Natur und Umwelt - mit
- Nutzung der vorhandenen Materialien (z.B. Ferngläser, Transportbehälter oder Mikroskop) Veränderungen erkennen und erfahren.
- Angebote von verschiedenen Medien und Materialien, um selbständiges Erkunden zu unterstützen
- Freude am Knobeln und Experimentieren entwickeln
- Didaktische Spiele zum Erlernen von Formen, Farben und Mengen
- selbständiges Forschen und Experimentieren im Atelier

#### 3.1.3. Bildungsbereich Musik

Musik ist für uns ein wichtiges Instrument in der Pädagogik.

### Leitziel

- Bei uns werden die musikalischen Kompetenzen der Kinder geweckt und gefördert.
- Wir nutzen den positiven Einfluss der Musik auf Denken, Handeln und Fühlen der Kinder.

### Handlungsziel

- Durch Bereitstellen von einfachen Musikinstrumenten, sowie Platz zum Tanzen, Musizieren, Bewegen und Musikhören vermitteln wir Spaß und Freude an der Musik
- Wir vermitteln Musik als Bestandteil unserer Kultur.
- Die Kinder erhalten Gelegenheit, in der Gruppe zu musizieren und sich vor Publikum zu präsentieren.

### Maßnahmen

- Zum Frühdienst werden die Kinder mit Liedern empfangen
- tägliches Singen entsprechend der Jahreszeit oder des kirchlichen Jahreskreises
- tägliche Sing- und Kreisspiele im Morgenkreis finden bei den Kindern großen Anklang
- Erzieherinnen spielen Gitarre und Flöte
- Kinder lernen verschiedene Musikinstrumente kennen (Aussehen, Handhabung und Klang)
- Kinder können jeder Zeit Orff'sche Instrumente nutzen
- Kinder stellen einfache Musikinstrumente selbst her
- Spezielle musikalische Früherziehung findet durch die Musikschule Frankfurt (Oder) statt
- Repräsentieren bei Festen und Feiern in der Gemeinde

### 3.1.4. Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Förderung der sprachlichen Kompetenz wird in alle Bereiche des Alltags integriert und hat ihren Platz in den täglichen Lernangeboten.

#### Leitziel

- Kinder nutzen die Sprache, um sich mitzuteilen, zu verhandeln, ihre Wünsche und Kritik zu äußern.
- Es wird ihnen bewusst, dass sie durch schriftliche und mündliche Sprache besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, ihren Alltag aktiv mitgestalten und verändern können.

#### Handlungsziel

- Wir fördern bei den Kindern das Mitteilungsbedürfnis und die Freude an der Sprache.
- Kinder lernen Bedeutung von Schrift und Schriftsymbolen kennen.

#### Maßnahmen

- Erzieherin gibt den Kindern sprachliche Zuwendung
- Wir pflegen sprachliche Rituale (z.B. Begrüßung, Gratulation, Höflichkeitsformen)
- Kinderbibliothek versorgt uns regelmäßig mit neuer Literatur und CD'S.
- Lesecke in jedem Raum
- In unserer Leseinsel im Obergeschoß haben die Kinder die Möglichkeit, sich Bücher zum Anschauen, Vorlesen lassen oder Ausleihen auszusuchen
- In der Kinderbüroecke lernen die Kinder den Umgang mit Buchstaben und Schrift.
- vor dem Mittagsschlaf kann sich jeweils ein Kind eine Geschichte auswählen
- Erzieher erzählen verschiedene Geschichten, Reime, Gedichte und Fingerspiele
- Ausprobieren von Zungenbrechern
- Kinder lernen ihren Namen lesen und schreiben
- Kinder lernen verschiedene Schreibutensilien kennen und benutzen (Stift, Stempel, Kreide, Schreibmaschine, Computer)
- Eine Tafel und Schreibecke steht ihnen zur Verfügung
- Konfliktbewältigung durch Gesprächsrunde
- Es gibt Rückzugsmöglichkeiten für Gespräche unter 4 Augen

### 3.1.5. Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

#### Leitziel

- Förderung des Körperbewusstseins der Kinder steht im Mittelpunkt
- Die gesamte Entwicklung der Kinder ist auf Körpererfahrung angewiesen.

#### Handlungsziel

- Die motorischen Kompetenzen als wesentliche Voraussetzung für Körper, Geist und Seele entwickeln und fördern.
- Bewegungsinteressen der Kinder zum Auseinandersetzen mit ihrer Umwelt nutzen.
- Vermittlung von Wissen über Gesundheit und deren Erhaltung, gesunde Ernährung sowie Hygiene.

## Maßnahmen

- tägliches Nutzen von Sport- und Spielgeräten im Bewegungsraum und im Freien
- Der Bewegungsraum gibt den Kindern die Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang bei Sport und Spiel aus zu leben.
- Musik für Bewegungs- und Tanzspiele stehen zur freien Verfügung
- Genügend Aufenthalt im Freien
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Bewegungs- und Kreisspiele im Morgenkreis
- Fingerspiele
- gelegentliche Massagen
- tägliche Mund- und Körperhygiene
- tägliches Obst- und Gemüseangebot

### 3.1.6. Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

#### Leitziel

- Darstellen und Gestalten entspringen einem Grundbedürfnis des Menschen und gehören zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes

#### Handlungsziel

- Kinder leben ihre Phantasie und Kreativität aus.
- Sie haben die Möglichkeit mit verschiedenen Zeichen, Mitteln und Materialien ihre Erlebnisse vom Alltag zu verarbeiten und auszudrücken.
- Unsere Kinder können ihre Welt so abbilden, wie sie diese sehen.

#### Maßnahmen

- Das Atelier ist der Bereich, indem die Kinder mit möglichst vielen unterschiedlichen Materialien experimentieren und kreativ gestalten können.
- Zusatzmaterial aus Gegenständen des täglichen Gebrauchs (Korke, Papierrollen, Zahnbürsten, Joghurtbecher etc.)
- Naturmaterial (Steine, Muscheln, Kastanien, Borke, Sand, Federn etc.)
- Raumgestaltung werden mit Werken der Kinder vollzogen
- Schatztruhe mit Verkleidungsmaterial
- Puppentheater
- Puppenhaus
- 1x in der Woche leitet der Hausmeister einzelne Kinder bei Werken an der Werkbank an

### 3.1.7. Bildungsbereich soziales Lernen

#### Leitziel

- Wir fördern die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Das soziale Leben verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen untereinander

### Handlungsziel

- Erzieher und Kinder einigen sich auf Regeln, die ein Zusammenleben in unserer Gruppe ermöglichen.
- Wir unterscheiden moralische von konventionellen Regeln
- Um in der Gemeinschaft gut aus zukommen, brauchen Kinder Verständnis für die eigenen Emotionen, wie für die Gefühle ihrer Mitmenschen.

### Maßnahmen

- Offene Gruppenarbeit
- Wir fördern das Zusammenleben und –spielen von Kindern mit unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsständen, unterschiedlichen Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Kompetenzen zuhören, abwarten und sich durchsetzen lernen
- Kinder können die Nähe anderer Altersgruppen wählen
- Rückzugsmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden, Kinder lernen mit Konflikten selbstständig umzugehen (anfangs mit Anleitung)

## 3.2. Sprachstandfeststellung und Sprachförderung

### Leitziel

- Die Entwicklung der Kompetenzen wird bei den Kindern individuell wahrgenommen.
- Der Übergang der Kinder in die Schule wird verbessert und erleichtert.

### Handlungsziel

- Um die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen festzustellen nutzen wir die Sprachbeobachtungsbögen der „Meilensteine der Sprachentwicklung“ ab dem 2. Geburtstag.
- Für Kinder, bei denen wir einen Förderbedarf festgestellt haben, wird ein spezielles Förderprogramm in unserer Kita durchgeführt.

### Maßnahmen

- Eine Erzieherin nahm an einer Qualifizierungsmaßnahme teil.
- Alle Kinder werden in ihrer Sprachfähigkeit beobachtet.
- Förderung durch vielfältige Anregung und Sprachmöglichkeiten, die Entwicklung des Wortschatzes, der Grammatik, sowie der Satzbildung (siehe Bildungsbereich Sprache und Kommunikation)
- Sprech- und Sprachspiele
- Reime und Gedichte
- Kinderliteratur
- Erzählen zum Bild
- Erzählen von erlebten, gefühlten und erkannten Zusammenhängen

## 3.3. Bedeutung des Spiels

### DAS SPIEL IST DIE WICHTIGSTE TÄTIGKEIT DES VORSCHULKINDES!

- Kinder entwickeln sich, indem sie spielen.
- Im Spiel können Kinder eigenständig, aktiv und selbst gewählt tätig sein.
- Durch Nachahmen und Imitieren Erwachsener versuchen Kinder, ihre Umwelt zu begreifen

- Das Spiel ist für die Kinder eine Möglichkeit, ihre Welt spielend zu verstehen und sich in ihr zurechtzufinden.
- Im Spiel erwerben die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten und eignen sich Wissen an.
- Außerdem werden Grob- und Feinmotorik, die Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit geschult.
- Im Spiel machen die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen mit anderen Kindern und Erwachsenen.
- So muss es sich mit verschiedenen Emotionen und Gefühlsregungen auseinandersetzen.
- Die Kinder können im Spiel ihre Träume und Fantasien ausleben und es werden schöpferische Kräfte freigesetzt.

### 3.4. Das Jahr vor der Einschulung

Ein Jahr vor der Schule stehen bei uns die Kinder noch einmal besonders im Fokus. Uns ist es wichtig, ihnen einen guten Start in den Schulalltag zu ermöglichen.

#### **Leitziel**

- Kinder haben Freude am Lernen.
- Kinder entwickeln ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit
- Die Kinder entwickeln angemessene Schulvorläuferfähigkeiten.

#### **Handlungsziel**

- Kinder werden mit den Gegebenheiten eines Schultages bekannt gemacht.
- Im Rollenspiel erfahren sie, dass Schule Spaß macht und sie Lesen, Schreiben und Rechnen lernen.

#### **Maßnahmen**

- Kooperation mit der Burgschule Lebus
- Hospitation der Lehrerin in der Kita
- Schnupperstunden in der Burgschule
- Kennenlernen des Schulgebäudes, Turnhalle und Schulhof
- Schulespiel im Freispiel
- Tafel, Vorschulfächer mit Hefter und Federtasche

### 3.5. Partizipation

In unserer Kindertagesstätte verwirklichen wir Demokratie, indem die Kinder lernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten, zu verhandeln, Kompromisse zu schließen und auf andere zu hören. Um dies zu entfalten, erhalten die Kinder Angebote entsprechend ihres Entwicklungsstandes und erfahren eine kompetente Begleitung durch die Erzieherinnen.

#### **Leitziel**

- Die Rechte der Kinder sind für uns genauso wichtig, wie die der Erwachsenen. Das bedeutet, dass die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einbezogen werden.

#### **Handlungsziel**

- In unserer Kindertagesstätte schaffen die Erzieherinnen Strukturen, in denen die Kinder Alter entsprechend Mitbestimmung erlernen und Rechte wahrnehmen können.

## Maßnahmen

Die Kinder lernen:

- ihre Bedürfnisse in eigene Worte zu fassen;
- Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen;
- Verantwortung für ihre Entscheidungen zu tragen;
- andere Meinungen zu tolerieren und Kompromisse einzugehen;
- anderen zuzuhören und aussprechen lassen;
- sich mit der Umwelt kritisch auseinander zu setzen;
- sich eine eigene Meinung zu bilden;

### 3.6. Rolle der Erzieher\*innen in unserem Kindergarten

Uns ist es wichtig die Kinder in ihrer momentanen Befindlichkeit wahrzunehmen, ihre Fortschritte zu beobachten, zu dokumentieren und sie in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Im Vorschulalter sind die Kinder hungrig nach Wissen und neuen Erfahrungen.

Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern in dieser wichtigen Zeit eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie ihre Interessen und Neigungen auf dem Weg des Forschens und Lernens frei entfalten können.

Projektthemen, die von den Kindern gewünscht werden, können über einen kurzen oder auch längeren Zeitraum ein Schwerpunkt sein.

### 3.7. Eingewöhnung

Gerne können Sie vor der Anmeldung unser Haus anschauen und ein Gespräch mit der Leiterin vereinbaren.

Die Aufnahme ihres Kindes in unserer Kita bedarf einer sorgfältigen organisatorischen und fachlichen Vorbereitung. Die Erfordernisse der Eingewöhnung werden eng mit den Erziehungsberechtigten abgestimmt.

#### Leitziel

- Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung, um jedem Kind Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diese neue Lebenssituation zu geben und ein Vertrauensverhältnis zwischen seinen Eltern und Erzieherinnen herzustellen.

#### Handlungsziele

- Die Eltern begleiten das Kind, bis die Erzieherin eine tragfähige Beziehung aufgebaut hat.
- In dieser Zeit lernen die Eltern die Einrichtung, den Tagesablauf und die Erzieherinnen gut kennen.
- Eltern sollten sich in dieser Eingewöhnungsphase Zeit nehmen, damit ein gutes Vertrauensverhältnis zum Team aufgebaut werden kann.

#### Maßnahmen

- Vor der Eingewöhnung bieten wir Kontakte in der Krabbelgruppe an. Wir informieren beim Aufnahmegespräch über unser Modell der Eingewöhnung.
- Die Eingewöhnung beläuft sich bei uns in der Regel auf 2 Wochen.

- Im Gespräch erfragen die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die individuelle Situation des Kindes, seine Vorlieben, Gewohnheiten und Besonderheiten.
- Wir fragen nach dem Lieblingsspielzeug.
- Eltern erhalten Infos zum Tagesablauf, zur Gruppenstruktur und Alter entsprechende Lernangebote.

### 3.8. Kinderschutz gemäß §8a KJHG

Das Kinderschutzkonzept unserer Einrichtung ist eine verpflichtende Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen beim Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohl. Bestandteil ist die Dokumentation und eine Mitteilung an das Jugendamt sowie die Kenntnisabgabe an die Eltern.

#### **Unter Kindeswohlgefährdung sind einzelne Ebenen zuzuordnen:**

- Körperliche Vernachlässigung
- Seelisch-emotionale Vernachlässigung
- Emotionale Misshandlung
- Körperliche Misshandlung
- Häusliche Gewalt
- Sexuelle Misshandlung

Aufgrund dieser Vorgaben legen wir für uns folgende Handlungsschritte fest:

1. Feststellung eines begründeten Verdachts einer Kindeswohlgefährdung durch die Bezugserzieherin
2. Mitteilung an die Leitung unserer Einrichtung und Information an den Träger durch die Leiterin
3. Klärung der Vermutung eines Gefährdungsrisikos in der Teamberatung.
4. Einbeziehung der Betroffenen
5. Kontaktaufnahme zu einer fachlichen Beratungsstelle
6. Das Jugendamt wird informiert, wenn die Maßnahmen der Abwendung des Gefährdungsrisiko für das Kind nicht ausreichen

Das Kinderschutzkonzept des Kirchenkreises Oderland Spree ist Bestandteil unserer Konzeption (siehe Anlage)

### 3.9. Beschwerdemanagement

#### **Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet**

- eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen!
- eine Chance, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern!
- einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen!

#### **Unsere Beschwerdekultur als Mitarbeitende**

- Wir tragen die Verantwortung als Vorbilder in der Kita
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um
- Wir führen eine offene Kommunikation miteinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir zeigen eine reklamationsfreundliche Haltung
- Wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- Wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen

### **Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder**

- Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern
- durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden
- indem sie im Alltag der Kita erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden
- indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem Erzieher\*innen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-) Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren.

### **In unseren Kindertagesstätten können die Kinder sich beschweren**

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen der Erzieher\*innen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.)

### **Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck**

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

### **Die Kinder können sich beschweren**

- bei den Erzieher\*innen in der Gruppe
- in der Gruppenzeit in ihrer Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern
- bei den Küchenkräften, FSJler\*innen
- bei der Kitaleitung

### **Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert**

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Erzieher\*in mit dem Kind/ den Kindern
- in der Gruppenzeit durch die Visualisierung der Beschwerden oder Befragung
- durch die Bearbeitung der Portfolioordner
- mit Hilfe von Lerngeschichten
- im Rahmen der Kinderkonferenz im Morgenkreis
- im Rahmen von Befragungen

### **Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet**

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen finden
- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit
- in der Kinderkonferenz im Morgenkreis
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen



- in Elterngesprächen/ auf Elternabenden/ bei Elternbeiratssitzungen
- mit dem Träger

### **Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern**

Die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren

- beim Aufnahmegespräch
- beim Erstgespräch mit den Gruppenfachkräften
- bei Elternabenden
- durch Hinweise an der Kita-Pinnwand
- bei Elternbefragungen
- im täglichen Dialog mit den pädagogischen Fachkräften
- über die Elternvertreter
- über den Träger

### **Die Eltern können sich beschweren:**

- bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
- bei der Kitaleitung
- beim Träger
- bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kita
- bei Elternabenden
- über anonymisierte Elternbefragungen

### **Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert:**

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Dialog
- per Telefon oder E-Mail
- bei Tür- und Angelgespräche
- bei vereinbarten Elterngespräche
- von dem Träger
- im Beschwerdeprotokoll
- durch Einbindung der Elternvertreter
- mittels Elternfrageaktionen zur Zufriedenheit mit der Kita

### **Die Beschwerden werden bearbeitet:**

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden
- in Elterngesprächen
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit Elternvertretern/ bei den Elternbeiratssitzungen
- in Teamgesprächen/ bei Dienstbesprechungen
- in Teamleitungsstunden
- mit dem Träger
- auf Elternabenden

Wo sie Ihre Ideen, Anregungen, Kritiken und Beschwerden anbringen können

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita sind für Ihre Anregungen und Kritiken aufgeschlossen – auf der Gruppenebene bzw. mit den Bezugserzieher\*innen können individuelle Bedarfe und angepasste Lösungen besprochen werden.
- Beziehen Sie die Elternvertreter im Kindergarten-Rat ein – z.B. für allgemeine und organisatorische Fragen.
- Die Leitung ist formell für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden verantwortlich.
- Sie können sich an den Träger der Kita wenden:  
Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt/Oder - Lebus  
Geschäftsführende Pfarrerin Gabriele Neumann  
Büro St.- Gertraud- Kirche, Tel. 387 280 13

Der Träger wird in Zusammenarbeit mit der Kitaleitung und dem Kitaausschuss der Kirchengemeinde Anregungen und Kritiken bearbeiten. In jedem Fall werden Ihre Ideen, Anregungen, Kritiken und Beschwerden aufgegriffen und offen behandelt; in besonderen Einzelfällen auch vertraulich.

#### 4. ELTERNMITWIRKUNG

Die Eltern sind in jedem Fall die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Darum ist auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung.

##### Leitziel

- Wir begegnen den Eltern mit Offenheit informieren sie umfassend und verständlich, gewinnen sie als Gesprächspartner und beziehen sie in Entscheidungsprozesse ein.
- Wir wünschen uns eine intensive Zusammenarbeit zwischen Familie und Team.

##### Handlungsziel

- Wir sind für die Eltern ein kompetenter Partner.
- Die Eltern werden in unsere pädagogische Arbeit mit eingebunden.
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\*innen ist für die Entwicklungsförderung der Kinder ein Muss.
- Mit den Eltern wird die Entwicklung des Kindes analysiert.
- Elternvertreter sind im Kitarat vertreten.
- Die Eltern werden zum ehrenamtlichen Engagement ermutigt.

##### Maßnahmen

- 14-tägige Eingewöhnung und nach persönlicher Absprache
- Eltern werden mit unserer Konzeption bekannt gemacht
- regelmäßige Gespräche mit den Eltern über das Kind
- Tür- und Angelgespräche, wenn aktuell etwas geklärt werden muss.
- Entwicklungsgespräche (1x im Jahr Meilensteine als Frühwarnsystem)
- Aushänge und Elternbriefe
- Arbeitseinsätze
- Portfolioarbeit
- Kita - Ausschuss 2x im Jahr
- Bastelnachmittage bzw. -abende
- Feste und Feiern

- Gottesdienste im Haus und in der Gemeinde.
- Öffentlichkeitsarbeit (Medien)
- Nutzung der besonderen Fähigkeiten von Familienangehörigen
- auf unserer Homepage erfahren die Eltern alles Wichtige über unsere Vorhaben Projekte und Termine.

## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

### Leitziel

- Unsere gute Vernetzung zur Schule, zum Amt, zur Kirchengemeinde, zu Projekten und Festen der Kommune trägt dazu bei, lebendige Gemeinschaften zu gestalten.

### Handlungsziel

- Bei Treffen und Gesprächen mit anderen Institutionen nutzen wir die Möglichkeit, Vorhaben zu besprechen, uns auszutauschen und fachlich kompetente Hilfe zum Kindeswohl in Anspruch zu nehmen.

### Maßnahmen

- Kooperationsvertrag mit der Burgschule Lebus
- enger Kontakt zur Stadtbibliothek Lebus
- Öffentlichkeitsarbeit zu anderen Kitas im Amtsbereich Lebus, Feuerwehr Lebus, Sparkasse Lebus, zum Heimatverein, zur Presse und zur Gemeinde Lebus
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Märkisch Oderland
- Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle MOL - Lebenshilfe - Müncheberg
- Zusammenarbeit mit dem kinderärztlichen und zahnärztlichen Gesundheitsamt.

## 6. QUALITÄTSENTWICKLUNG

Jede Mitarbeiterin bildet sich durch Fortbildungsveranstaltungen und Studium pädagogischer Fachliteratur weiter. Die Auswahl der geeigneten Fortbildungen wird in Mitarbeiterentwicklungsgesprächen und Teamsitzungen besprochen und orientiert sich am pädagogischen Handlungsbedarf. Durch den Austausch im Team über neue Kenntnisse und erlerntes Wissen kommen die Inhalte ins Gesamtteam.

Bei der Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den „Empfehlungen zu Qualitätsmerkmalen“ des Verbandes evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz. In der Vergangenheit haben wir dazu bereits eine extern gestützte Evaluation mit der evangelischen Fachberatung durchgeführt.

Um Qualitätsstandards zu entwickeln und diese regelmäßig in- und extern überprüfen zu lassen, haben wir uns für das Evangelische Gütesiegel BETA entschieden.

Die Konzeptionsüberarbeitung werden wir im Abstand von 2 Jahren Evaluationen vornehmen mit entsprechend daraus abzuleitenden Maßnahmeplänen.

Lebus, Juli 2023 (Fortschreibung jederzeit vorbehalten)